

(Zur Börsenreform.) Die Mitglieder der Börse fanden sich heute in großer Zahl im Konversationsaal zu einer Konferenz ein, um zu dem bereits mitgeteilten Kompromißantrag betreffend die Börsenreform Stellung zu nehmen. Nachdem die Versammelten den Hofrat Georg v. Sacelláry zum Vorsitzenden gewählt hatten, erstattete Direktor Moriz Berger Bericht über die bisherige Tätigkeit der die Bewegung leitenden Delegierten. Er führte aus, daß die Führer der Bewegung offen und energisch gegen die Reform Stellung genommen haben, weil sie sie für ungeeignet befunden haben. Die Börsenreform war schlecht und deshalb müsse sie verschwinden. Dazu biete sich nun Aussicht, indem die befugten Agenten, unter Aufrechterhaltung ihrer Rechte auf ihre Verroung vorläufig verzichten wollen; geschieht dies, so sieht einer solchen Regelung des Börsenverkehrs, die allen Interessenten entspricht, nichts mehr im Wege. Wenn die heutige Konferenz diesem Kompromiß zustimmt, kann dieses morgen nachmittags unter Einbeziehung der befugten Agenten einer Vollversammlung der Börsenmitglieder zur Genehmigung unterbreitet werden. Sigmund Keller vermehrt sich dagegen, daß der Börsenrat während der Dauer des Krieges an dem Börsenverkehr nochmals rüttle, zumal da die gegenwärtige Zusammensetzung des Börsenrates eine ungerechte sei. Die Mehrzahl der Mitglieder besteht aus Bankdirektoren, die hier in ihren eigenen Angelegenheiten selbst entscheiden. Redner dankt dem Hofrat Sacelláry unter allgemeiner Zustimmung für die aufopfernde Tätigkeit, die er entfaltet hat, um diese schlechte Reform zu stürzen. Ferdinand Groß wünscht, die befugten Agenten sollen ihrer Rechte ohne jeden Vorbehalt entsagen. Er kritisiert sodann scharf, daß die Börsenräte, die Bankdirektoren sind, gegen die Interessen der Börsenmitglieder Stellung genommen und nur die aus der Getreidebörse hervorgegangenen Börsenräte ihre Pflicht erfüllt haben. Ludwig Galáß traut dem Börsenrat auch heute nicht. Die Zustände an der Börse werden im Parlament in der Form einer Interpellation zur Sprache kommen. Das sei nur eine der Waffen, die gegen den Börsenrat zur Verfügung stehe. Man müsse für alle Fälle gewappnet sein. Deshalb beantragt Redner, ein Exekutivkomitee zu wählen. Sigmund Hajdu wirft die Frage auf, ob die Gegenpartei berechtigt sei, im Namen des Börsenrates bindende Zusagen zu machen und fixe Abmachungen zu treffen. Direktor Moriz Berger erteilt die gewünschten Aufklärungen und empfiehlt den folgenden Beschlusstrag zur Annahme: „Die Mitglieder der Börse, auch die befugten Agenten mitinbegriffen, ersuchen den Börsenrat, unter Aufrechterhaltung der Agentenbefugnisse die befugten Agenten bis auf weiteres von den ihnen im Statut auferlegten Verpflichtungen zu erheben; demgegenüber verzichten auch die Agenten provisorisch auf die ihnen zugesicherten Rechte, so daß bis auf weiteres jedes Börsenmitglied auch in Schrankenpapieren Geschäfte abschließen darf. Die Börsenmitglieder ersuchen den Börsenrat, innerhalb einer kurzen Zeit eine Enquete in der Frage der Börsenreform einzuberufen. Endlich wird der Börsenrat gebeten, das vorgelegte Ansuchen um Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung als gegenstandslos zu betrachten.“ Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. In das Exekutivkomitee wurden folgende Mitglieder gewählt: Anton Weinberger, Jacques Haim, Eugen Herzman, Sigmund Hajdu, Eugen Biedermann, Moriz Berger, Arnold Verö, Josef Valint, Ludwig Lucsák, Gustav Hoffmann, Ludwig Galáß, Emanuel Klein, Ferdinand Groß, Adolf Großmann, Sigmund Keller, Dr. Béla Kiss, Julius Bánd, Eugen Kreuzer, Eugen Rosenberg und Josef Pál. Die Vollversammlung aller Börsenmitglieder, der die Resolution zur Annahme empfohlen werden wird, findet morgen nachmittags um halb 5 Uhr statt.